

Das Kunstpädagogische Zentrum im Germanischen Nationalmuseum, Abteilung Schulen (KpZ I), bietet jungen Leuten zur Erschließung der Ausstellung ein breit gefächertes Spektrum von Seh- und Verständnishilfen an. Die Vielfalt der Kunstwerke ist im Überblick in vier Themenkomplexe gefaßt:

- Menschenbilder – Äußere und innere Wirklichkeiten
- Vom Ding im Bild zum Ding als Bild
- Farbe bei Licht besehen: Farbwirklichkeit – Erscheinung – Wirkung
- Schrift und Bild: Schrift im Bild – Schrift als Bild

»LUDWIGSLUST«

Museumspädagogische Angebote für junge Leute

Das Angebot umfaßt über dreißig Themen für verschiedene Altersstufen: Gespräche vor Bildern; begleitende praktische Aktivitäten zur Schulung der Wahrnehmung von Farbe, Licht, Raum und Klängen; Führungen zu den Schwerpunkten der Ausstellung und zu kunsthistorischen Einzelfragen.

Ein Faltblatt informiert über alle Vorhaben einschließlich der offenen Gesprächskreise im Juli und der Ferienkurse, die für Kinder unter dem Thema stehen: »Von der

Sammellust – Ich sammle auch«, für Jugendliche: »Was ich schon immer über Kunst wissen wollte«.

Für Kunsterzieher findet am 2. Juli 1993 eine ganztägige Fortbildungsveranstaltung mit drei Vorträgen statt:

Prof. Dr. Pachnike: »Ostkunst« in der Sammlung Ludwig
 Dr. Uelsberg: »Westkunst« in der Sammlung Ludwig
 Prof. Daucher: Bildbegriff und Begriffsbildung – Gedanken zur Positionsbestimmung unseres Bildungssystems.

Weitere Informationen und Anmeldung von Unterricht im Sekretariat des KpZ, Abt. I, Tel: 0911 / 13 31 241
 Horst Henschel

Anno quingentesimo *libri cronicarum* 500 Jahre *buch der Croniken* 500 Jahre *Schedelsche Weltchronik*

Am 12. Juli 1993 jährt sich zum 500. Mal der Tag, an dem im Jahre 1493 in Nürnberg eines der bedeutenden Werke der Frühgeschichte des Buchdruckes, die »Schedelsche Weltchronik«, herausgegeben wurde. In der Tagespresse, ferner durch ein Symposium, das von der Pirckheimer Gesellschaft in Verbindung mit dem Verein für Geschichte der Stadt Nürnberg im April abgehalten wurde, sowie durch einen Festakt der Stadt Nürnberg im Rahmen der »musica francaonia« wurde in Nürnberg dieses Ereignisses bereits mehrfach gedacht. Ab Juli wird die Stadtbibliothek am Egidien-Platz eine Wanderausstellung des Faksimile-Verlages »Edition Libri illustri«, Ludwigsburg, zeigen, in der die berühmten Stadtansichten der Weltchronik in Faksimile ausgestellt werden. Am 13. Juli 1993, am Tag nach dem eigentlichen Gedenktag, eröffnet das Germanische Nationalmuseum in der Ehrenhalle am Kornmarkt, dem alten Haupteingang des Museums, die dem Originalwerk gewidmete Ausstellung »Anno quingentesimo libri cronicarum / 500 Jahre buch der Croniken / 500 Jahre Schedelsche Weltchronik«.

Viele Fakten zur »Schedelschen Weltchronik« sind daher vertraut und müssen hier nicht ausführlich behandelt werden. Es ist bekannt, daß die »Weltchronik« mit zahlreichen Holzschnittillustrationen geschmückt ist, von denen besonders die Stadtansichten herausragen. Bekannt ist auch, daß der Nürnberger Drucker und Verleger Anton Koberger am 12. Juli 1493 die lateinische Ausgabe dieses Bu-

ches herausgebracht hat und dieser am 23. Dezember 1493 eine deutsche Ausgabe folgen ließ.

Weniger bekannt ist, daß das Buch eigentlich keinen Titel im heutigen Sinn hat; denn das Werk selber verfügt über kein Titelblatt, auf dem der Verfasser, der Titel, der Verlag mit Verlagsort und Erscheinungsdatum vermerkt sind. Beim Aufschlagen stoßen wir vielmehr auf ein Blatt, das den Vermerk trägt, daß das Register der Figuren und Bilder des Werkes folgt, das hier als »liber cronicarum cum figuris et imaginibus ab inicio(!) mundi« bezeichnet wird. Die deutsche Ausgabe hat ein gleiches Einleitungsblatt, auf dem das Werk als das »buch der Croniken und geschichten mit figure und pildnussen von anbegin der welt bis auf dise unsere Zeit« beschrieben wird. Erst am Schluß des Buches lesen wir im Kolophon, wann, wo und von wem das vorliegende Buch gedruckt wurde. Wir erfahren, daß Anton Koberger in Nürnberg das Buch gedruckt hat, daß die Nürnberger Bürger Sebaldu Schreyer und Sebastian Kammermeister den Auftrag dazu erteilt haben und daß Michael Wolgemut und Wilhelm Pleydenwurff »diß werck mit figuren wercklich geziert haben«. Obwohl im Kolophon der deutschen Ausgabe der Übersetzer Georg Alt aufgeführt wird, erfahren wir nicht, wer das Buch verfaßt hat. Lediglich auf Blatt CCLXVI (266) der lateinischen Ausgabe wird Hartmann Schedel als derjenige genannt, der das Werk in kurzer Zeit zusammengetragen hat. An der gleichen Stelle der deutschen Ausgabe auf

Blatt CCLXII (262) wird wiederum Georg Alt und nicht Hartmann Schedel erwähnt. In der Stadtbibliothek sind die von Schedel und den Künstlern zusammengestellten, handschriftlichen Druckvorlagen erhalten. Es sind die in den erhaltenen vertraglichen Unterlagen genannten »exemplare« des »liber cronicarum« bzw. »buch der croniken«, wie sie auf den Einbänden genannt werden, in denen auch die Autorschaft Hartmann Schedels bezeugt wird.

Die vertraglichen Unterlagen, die in einzigartiger Weise die Herstellung eines Druckwerkes der Inkunabelzeit belegen, geben uns einen wenn auch kurzen Einblick in den wirtschaftlichen Aspekt dieser Publikation. Hier werden die Aufgaben festgelegt und die Sicherheitsvorkehrungen beschrieben, die zur Verhinderung eines Raubdruckes einzuhalten waren. Daraus geht auch hervor, daß Anton Koberger als erfahrener Drucker und Verleger darauf bedacht war, daß die ihm entstehenden Kosten unabhängig vom Verkaufserfolg gedeckt waren. Die erhaltene Endabrechnung zeigt, daß im Jahre 1509 bei weitem nicht alle gedruckten Exemplare verkauft waren, so daß man davon ausgehen kann, daß die recht kostspielige »Schedelsche Weltchronik« kein Bestseller war.

Der taschenbuchartige Raubdruck der deutschen Ausgabe, den der Drucker Johann Schönsperger 1496 in Augsburg herausbrachte, muß sich hingegen gut verkauft haben. Obwohl dieser verkleinerte, mit grob nachgeschnittenen Illustrationen versehene Nach-

druck in der künstlerischen Aus-
führung das Original bei weitem
nicht erreichen konnte, sah sich
Schönsperger in der Lage, 1497
eine lateinische und 1500 eine wei-
tere deutsche Ausgabe zu druck-
en. Das Nürnberger Original er-
lebte jedoch keine weitere Auf-
lage.

Im »liber cronicarum« oder
»buch der croniken« wird die ge-
samte Weltgeschichte in sechs
Weltaltern von ihrer Schöpfung im
Berichte des Alten Testaments
bis zur Lebenszeit des Verfassers
geschildert. Auf zahlreichen Vorbil-
dern fußend übernahm Schedel in
der damals üblichen Weise Texte
aus der vorliegenden Literatur und
ergänzte sie um neueste Ereig-
nisse. Dieses Verfahren mag uns
heute wissenschaftlich suspekt er-
scheinen, war damals aber die üb-
liche Arbeitsweise. Auch die Idee
der Illustrierung der Geschichte
mit Stadtansichten und Stamm-
bäumen der Fürsten usw. wird
nicht erst in diesem Werk geboren.
Von diesen Vorläufern hebt sich
die Schedelsche Weltchronik je-
doch durch ihre großartigen, teil-
weise nach dem Original gestalte-
ten Stadtansichten ab. Neben die-
sen stehen zahlreiche phantasti-
sche Stadtansichten, die mehr-
fach mit anderen Benennungen
verwendet werden.

Die Ausstellung im Germanischen
Nationalmuseum versucht die
»Schedelsche Weltchronik« mit
einfachen Mitteln im historischen
Zusammenhang zu zeigen. Sie ist
in 8 Abschnitte gegliedert:

Teil I + II: Die Quellen und die Bibliothek Schedels

Hartmann Schedel war ein ausge-
wiesener Bücher- und Grafiksam-
mler, dessen Sammlung zu guten
Teilen heute noch im Bestand
der Bayerischen Staatsbibliothek
erhalten ist. Neben Drucken sind
dort auch zahlreiche handschriftliche
Nachschriften Hartmanns
überliefert, die er von anderen Wer-
ken anfertigte. In dem dieser Aus-
stellung gesetzten Rahmen war es
nicht denkbar, Originalbestände
der Schedelschen Bibliothek aus-
zuleihen. Da die Bibliothek des
Germanischen Nationalmuseums
jedoch eine Reihe der Quellen-
werke besitzt, die Schedel nutzte
und in seiner Bibliothek hatte, wer-
den im 1. Teil die Quellen mit die-
sen belegt. Andere Titel aus Sche-
dels Bibliothek, ebenfalls aus
Nürnberger Museumsbesitz, illu-
strieren den Hintergrund, vor dem
die Weltchronik entstanden ist.

Teil III + IV: Die Weltchronik

In diesem Abschnitt werden drei
Originalexemplare aus dem Besitz
der Museumsbibliothek gezeigt,

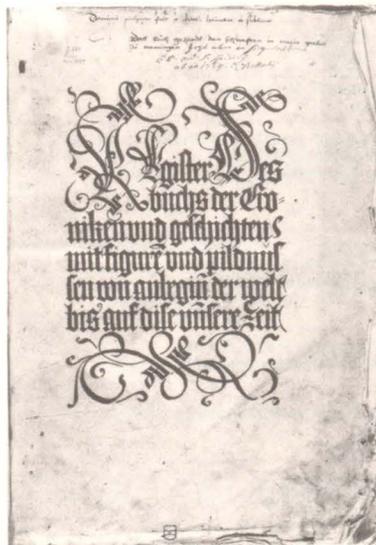


Titelblatt des Registers der lateinischen
Ausgabe, Nürnberg 12. VII. 1493.
GNM, Bibliothek: 2° Inc. 117013a.
H. 45,7 cm. Br. 30,5 cm.

eine un kolorierte lateinische sowie
eine kolorierte und eine un kolorierte
deutsche Ausgabe. Da die
von vier Blättern erhaltenen Vor-
zeichnungen sowie auch die hand-
schriftlichen Druckvorlagen von
den sie besitzenden Stadtbiblio-
thek nicht mehr ausgestellt wer-
den, müssen hier Fotos den Wer-
degang vom Entwurf zum fertigen
Druckwerk veranschaulichen. Der
Vergleich mit anderen Druckwer-
ken, die aus der Werkstatt Kober-
gers stammen, macht deutlich,
daß nicht alle Illustrationen neu
entworfen wurden. Sie wurden
nach bereits in der Druckerei vor-
handenen Holzschnitten für das
neue Format nachgeschnitten und
wiederverwendet.

Teil V: Der Nachdruck durch Schönsperger aus Augsburg

Der in Augsburg herausgegebene
Raubdruck von Johannes Schöns-
perger kann in der ersten Aus-



Titelblatt des Registers der deutschen
Ausgabe, Nürnberg 23. XII. 1493.
GNM, Bibliothek: 2° Inc. 5539.
H. 47 cm. Br. 31,8 cm.

gabe von 1496 aus dem Besitz der
Museumsbibliothek vorgestellt
werden. Das deutlich kleinere For-
mat und die mindere Qualität der
Illustrationen werden in dem Ver-
gleich mit dem Originaldruck deut-
lich. Von den anderen Ausgaben,
die Schönsperger in den Jahren
1497 und 1500 herausgab, ist in
Nürnberg leider kein Exemplar vor-
handen.

Teil VI: Die Rezeption

Nur ansatzweise kann die Nutzung
der »Schedelschen Weltchronik«
als Quelle durch andere Autoren il-
lustriert werden; denn zu dieser
Zeit waren Literaturverzeichnisse
und Anmerkungen im heutigen
Sinn noch nicht üblich. Auch ist
die die »Schedelsche Weltchronik«
nutzende Literatur noch weniger
auf ihre Abhängigkeit erforscht
worden als die Quellen, die Sche-
del selber vorlagen.

Teil VII: Die Faksimileeditionen und Nachdrucke der Welt- chronik

Im zwanzigsten Jahrhundert
wurde die »Schedelsche Weltchro-
nik« mit modernen Reproduktions-
techniken mehrfach nachgedruckt
bzw. faksimiliert. Der 7. Abschnitt
stellt diese Faksimileausgaben von
1933 und 1990 der deutschen
Ausgabe sowie eine Reihe von
Nachdrucken vor, soweit sie im
Bestand der Museumsbibliothek
vorhanden sind bzw. erworben
werden konnten.

Teil VIII: Die Verwertung

Ein besonderer Aspekt wird in Bil-
derrahmen als Wanddekoration ge-
zeigt. So stellt sich die »Verwert-
ung« der Weltchronik dar, an der
Antiquare, Liebhaber und Museen
gleichermaßen beteiligt waren und
auch heute noch sind. Da beson-
ders die Stadtansichten des Wer-
kes das Interesse mehr weckten
als der Text, geriet dieser nach
und nach in Vergessenheit, wäh-
rend die Illustrationen säuberlich
aus einzelnen Exemplaren – un-
vollständigen, so hoffen wir – her-
ausgeschnitten und als Einzelgraf-
iken veräußert wurden. Dieses bis
heute noch übliche gewinnträch-
tige Verfahren mag bei dem einen
oder anderen auf Unverständnis
stoßen: uns ermöglicht es jedoch,
einen Querschnitt durch die Illu-
strationen der Weltchronik vorzu-
stellen, der mit Hilfe des vollständi-
gen Buches unmöglich ist. Hierzu
würden mehr Exemplare benötigt,
als heute tatsächlich noch erhal-
ten sind. Eberhard Slenczka

Laufzeit der Ausstellung:
13. 7. 1993 – 30. 12. 1993
geschlossen am 24. 12. 1993
Öffnungszeiten: während der Öff-
nungszeiten der Bibliothek